Ich bin von Hr. Cymbalist mit der Durchsicht und Prüfung Ihrer „Beschreibung des Vorhabens“ zur Einreichung bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft beauftragt. Ziel dieser Prüfung ist es, mit Ihnen gemeinsam ein Vorhaben auszuarbeiten, das den Kriterien der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Moduls „Eigene Stelle“ entspricht.

Neben Ihrer Beschreibung des Vorhabens an die DFG haben Sie mir den Vordruck zum Modul „Eigene Stelle“ der DFG sowie den Aufbau der Beschreibung des Vorhabens von der DFG zukommen lassen.

Aus ersterem Dokument lassen sich kaum inhaltliche Vorgaben des Vorhabens ableiten, da es dort vornehmlich um die organisatorischen Formalitäten zur Bewerbung dieses Stipendientyps geht.

Ich widme mich daher dem zweiten Dokument, das darlegt, wie die Beschreibung des Vorhabens aufgebaut und abgefasst sein sollte.

Zunächst habe ich Ihren Antrag auf Förderung, die Beschreibung des Vorhabens bereits gegengelesen. Um Track Changes kenntlich zu machen, habe ich ihn aus dem PDF- in das Word-Format konvertiert, aber die Rekonvertierung in das PDF-Format sollte kein Problem darstellen.

Viele der korrigierten Textelemente betreffen Vereinheitlichungen (z. B. verwenden Sie bei den zitierten Autoren manchmal Majuskel, manchmal Minuskel). Ich habe dazu die Übereinstimmung von Fließtext und Fußnoten und alle anderen Verweise geprüft. Dabei bin ich gemäß den Richtlinien von Academic Language Experts „minimal invasiv“ vorgegangen und habe viele Eingriffe in den Text als Kommentare mit Vorschlägen formuliert. Grundlage der Rechtschreib- und Grammatikprüfung ist der neueste Duden-Standard.

Sollten Sie dazu Fragen haben, stehe ich gerne zur Verfügung.

**Zur Methode und zum Inhalt der Beschreibung des Vorhabens:**

Unter Rückgriff der Kriterien für einen erfolgreichen Antrag auf Förderung, die auf der Website der DFG zu finden sind, kann ich konstatieren, dass Sie den Forschungsstand und Ihre Vorarbeiten, die Hypothesen und Ziele und die Zeitplanung des Forschungsprojekts strukturell korrekt (wie von der DFG gefordert) in den Antrag eingebettet haben. Sie sollten aber die **Relevanz** des Projekts nicht aus dem Blick verlieren. Schließlich sollen Sie mit Ihrem Antrag, wie die DFG auf ihrer Website schreibt, auch skeptische und fachferne Menschen von Ihrem Vorhaben überzeugen. Das heißt natürlich nicht, dass Sie einen komplexen Forschungsgegenstand wie den Ihren für Laien „herunterbrechen“ müssen. Sie könnten aber noch klarer und kompakter herausarbeiten, welche **Stoßrichtung** Ihre Arbeit verfolgt, d.h. wo genau Sie die bislang nicht erkannte **korrelative Relativsatzkonstruktion** im Horizont **der altassyrischen Forschung verorten.** Welche (weiteren) Rückschlüsse lässt dies auf die Vermischung von anatolischen Sprachelementen in das Altassyrische zu? Außerdem sollte evtl. erläutert werden, welche **historischen Ursprünge** die Handelsstützpunkte der Assyrer in Anatolien haben und worauf die „besondere Organisation des assyrischen Handels“ beruht, die dazu geführt hatte, die Keilschriftkultur mit der größten alphabetisierten Bevölkerung hervorzubringen. Eine solche Einordnung Ihres Forschungsgegenstands könnten Sie auch im Anschreiben (s.u.) geben. Dazu könnten Sie Hypothesen darüber aufstellen, welche **Faktoren** zu dieser Relativsatzkonstruktion geführt haben, eine kulturhistorische Einordnung in die altassyrische Schrift und Sprache leisten etc. Ihre Hypothese ist ja, dass „durch die Migration assyrischer Händler nach Anatolien es in Folge des andauernden Kontakts zur Entlehnung eines anatolischen Syntagmas kommt.“ Daraus stellen Sie neue Erkenntnisse für die Hethitologie und die Akkadistik in Aussicht. Da diese Erkenntnisse erst nach einer Durchsicht des gesamten altassyrischen Textkorpus definitiv bestätigt werden können, sollten Sie evtl. weitere Hypothesen aufstellen, was Sie sich an weiteren Erkenntnissen vom Studium des Textkorpus hinsichtlich der Distribution der Relativsatzkonstruktion erwarten, um zusätzliche Motivation zu dessen Erforschung zu schaffen.

Für die mit der altassyrischen Kultur nicht sehr vertrauten Leser sollten Sie möglicherweise auch die Quellenlage etwas allgemeiner beschreiben. Sie sprechen vom Abbruch der schriftlichen Zeugnisse um das Jahr 1835 v, Chr., die auch von archäologischen Belegen gestützt wird. Was ist um dieses Jahr geschehen?

Gibt es weitere Forschungslücken, außer den hier angesprochenen, die Sie in Ihrem Forschungsprojekt zu füllen gedenken? Diese sollten Sie kompakt und zentral im Antrag benennen, da Sie für die Entscheider Relevanz- und damit Vergabekriterien darstellen.

Ich würde empfehlen, zusätzlich zur Beschreibung des Vorhabens:

1. ein Verzeichnis aller Quellen einzureichen, mit denen Sie sich in Ihrer Arbeit auseinandersetzen, wie in Punkt 3 des DFG-Vordrucks angegeben. Unter Punkt 1.2 der DFG-Richtlinien für Projektanträge wird zusätzlich ein **Projektbezogenes Publikationsverzeichnis Ihrer Arbeiten** verlangt**. Haben Sie dieses angefertigt oder müssen es im Rahmen des Moduls „Eigene Stelle“ tun?**
2. Ein **separates Anschreiben** (s.o.) zu verfassen, in dem Sie die **Hauptmerkmale und die Relevanz** Ihres Vorhabens aufzeigen, bei dem es sich, wie Sie schreiben, um eine „**Ergänzung der** **Forschung zum Sprachkontakt zwischen dem Altassyrischen und den anatolischen Sprachen um Fragen der Syntax“** handelt. Hier sollten auch der derzeitige Forschungsstand und eventuelle Lücken zusammengefasst werden, um die Relevanz Ihres Projekts herauszustellen.
3. Wahrscheinlich werden Sie auch Ihren **Lebenslauf** an die DFG übermitteln. In diesem sollten Sie thematisch verwandte und vorbereitende Arbeiten zu Ihrem Vorhaben auflisten und allgemein biographische Details angeben, die auf Ihren Forschungsgegenstand Bezug nehmen. An dieser Stelle oder im Anschreiben können Sie auch ausführen, was Sie zum Thema Ihres Vorhabens bewegt hat.
4. **Sprache**: Die DFG schreibt auf ihrer Website, dass Beiträge in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden können, je nachdem, was die übliche Wissenschaftssprache Ihrer Fachdisziplin ist. Mit englischsprachigen Anträgen lässt sich der „Kreis der Gutachter“ erweitern, so die DFG. Haben Sie darüber nachgedacht, vielleicht zusätzlich zur deutschen eine englischsprachige Fassung einzureichen?

Neben der Beschreibung des Vorhabens legt die DFG für Projektanträge noch weitere Kriterien fest. Ich gehe davon aus, dass Sie die entsprechenden Unterlagen ebenfalls ausgefertigt haben, daher dies nur als Erinnerung:

Dazu gehört u.a. die **Nennung weiterer am Forschungsprojekt beteiligter Personen/Einrichtungen** (Punkte 6.3 – 6.8). Sind weitere Akteure in das Projekt eingebunden (die darüber auch informiert sind), sollten Sie diese nennen.

Auch sollten Sie angeben (Punkt 6.10), ob **andere Antragstellungen** neben der DFG getätigt wurden.

Welche Mittel möchten Sie beantragen (Punkt 7ff.)? Diese werden für das Modul „Eigene Stelle“ genau spezifiziert sein.

Wenn Sie Fragen zur Vorgehensweise, zu Korrekturen und Vorschlägen haben, zögern Sie nicht mich zu kontaktieren. Die Betreuung durch Academic Language Experts sieht außerdem bei Bedarf einen zweiten Austausch zwischen Autor und Korrektor vor, in dem wir weitere Anliegen besprechen können.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr

Jan Heberlein